Schriftleitung : ein Glückwunsch und eine Änderung

Autor(en): **Müller-Marzohl, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

20. Jahrgang
Heft 5
September/Oktober 1964
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Schriftleitung

Ein Glückwunsch und eine Änderung

Mit der letzten Nummer des „Sprachspiegels" hat unser Schriftleiter, Herr Nationalrat Dr. *Alfons Müller-Marzohl,* Professor an der Kantonsschule Luzern, das 10. Jahr seines Dienstes an unserer Zeitschrift und am Verein erfüllt. Wir danken Herrn Dr. Müller für seine Treue und Hingabe; dank seiner Sachkenntnis und seinem Geschick sind die 10 Jahrgänge unter seiner Leitung wirklich zum Besten des Vereins und vor allem unserer deutschen Muttersprache ausgefallen. Daß unser Schriftleiter heute auch im eidgenössischen Parlament Sitz und Stimme hat, ist ein schöner Beweis für seine Gabe, den Bedürfnissen der Öffentlichkeit nachzuspüren und nachzukommen. Möge diese seine Begabung unserem Verein und unserer Heimat noch recht lange frommen!
Wir haben Herrn Dr. Müller um so mehr und um so herzlicher zu danken, als er seit seinem Rücktritt von der Redaktion nun noch 3 Jahre lang seinen Stellvertreter oder Nachfolger in eigener Person gestellt hat. Jetzt ist es dem Vorstand aber gelungen, ihn von der Arbeitslast der Schriftleitung endlich zu befreien, uns aber seine Erfahrung und seinen Rat weiter zu sichern: Er hat am 26. September in

die neue Schriftleitung

neben Herrn Dr. Alfons Müller Herrn Dr. *Kurt Meyer,* Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch, Zürich, gewählt. Wir wissen unsere Zeitschrift bei diesen beiden, unsern Lesern bekannten, Fachleuten in guten Händen.
Unsere Mitglieder und Leser bitten wir bei dieser Gelegenheit wieder einmal, durch rege Mitarbeit die Bemühungen der Schriftleitung zu unterstützen.

Für den Vorstand: *Linus Spuler, Obmann*

Vor 10 Jahren durfte ich die Schriftleitung des „Sprachspiegels“ als Nachfolger von Prof. Dr. August Steiger übernehmen. Seither hat mich dieses Amt mit überaus vielen Sprachfragen in Berührung gebracht, und ich habe die Erfüllung dieser Aufgabe als eine wertvolle und auch unterhaltsame Bereicherung meines Lebens empfunden. Leider ist es mir aber in den vergangenen Jahren je länger je schwieriger geworden, die Schriftleitung neben all den vielen übrigen Verpflichtungen weiterzuführen.
Daß sich nun Herr Dr. Kurt Meyer bereit erklärt hat, die Hauptarbeiten der Schriftleitung auf sich zu nehmen, empfinde ich als besonders glückliche Lösung, da er mit allen Fragen, die uns berühren, aufs beste vertraut ist und weil er zudem als Wissenschafter einen guten Ruf in den Fachkreisen genießt.
Bis auf weiteres wird nun die Schriftleitung unserer Zeitschrift von Dr. Meyer und mir gemeinsam betreut, aber Herr Dr. Meyer wird den Briefwechsel und die eigentlichen Redaktionsgeschäfte besorgen. Anfragen und Zuschriften sind daher in Zukunft an ihn zu richten.

Alfons Müller-Marzohl

Gefahr für die Sprache

Zur Diskussion gestellt:

Von Josef Viktor Stummer

Grete hat der Tante einen Brief geschrieben. Hans, Gretes Bruder, darf den Brief vor dem Absenden lesen und begutachten. Er beanstandet den Satz: „Die Witterung läßt derzeit nichts zu wünschen übrig.“ Er sagt: „Hier müßte es heißen: *Das Wetter* läßt derzeit nichts zu wünschen übrig.“ Da schlägt Grete das „Stilwörterbuch der deutschen Sprache“ auf. Hier steht schwarz auf weiß zu lesen: eine kühle, warme, veränderliche, angenehme, nasse, feuchte, naßkalte, wechselnde *Witterung* (Beschaffenheit des Wetters). Sie zeigt Hans die Stelle und sagt: „Wenn es also sogar im Großen Duden steht, muß es doch richtig sein!“ Und sie läßt „Witterung“ stehen... Nun wird aber jeder Mensch mit Sprachgefühl sagen: Die Witterung ist das Vermögen, etwas zu riechen, oder das zu